

Adorfer Grenzboten

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Delsitz, des Amtsgerichts, der Amtsanwalterschaft und des Stadtrates zu Adorf.

Nummer Nr. 14.

Verantwortlicher Schriftleiter, Drucker und Verleger Otto Meyer in Adorf.

Tel.-Adr.: Grenzboten

Nr. 203.

Freitag, den 2. September 1923.

Jahrg. 88

Höchstpreise für Milch und Milchzeugnisse.

Auf Grund der Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 28. August 1923 gelten für den gesamten Bezirk Delsitz mit Wirkung ab 2. September 1923 folgende Höchstpreise:

A. Vollmilch.

1. Stallpreis bei Lieferung an Händler f. d. L.: 112 000 Mt.
Für Lieferung zur Milchhandlung oder Bahn darf bei einer Entfernung unter 5 km bis 2000 Mt., über 5 km bis 3000 Mt. Zuschlag für den Lier bezahlt werden.
2. Stallpreis bei unmittelbarer Abgabe an Verbraucher f. d. L.: 118 000 "
3. Kleinverkaufshöchstpreis f. d. Milchhandel f. d. L.: 145 000 "

B. Für Butter- und Magermilch gilt die Hälfte der unter A. festgesetzten Beträge als Höchstpreis.

C. Butter.

1. Erzeugerhöchstpreis ab Gehöft:
a) bei Abgabe an Händler f. d. Pfund 1 170 000 Mt.
b) bei unmittelbarer Abgabe an Verbraucher f. d. Pfund 1 280 000 "
2. Kleinhandelshöchstpreis für den Händler für das Pfund — hergestellt aus sächsischer Milch: — 1 400 000 "

D. Speisquark.

1. Erzeugerhöchstpreis ab Gehöft:
a) bei Abgabe an Händler f. d. Pfund 186 500 "
b) bei unmittelbarer Abgabe an Verbraucher f. d. Pfund 205 000 "
2. Kleinhandelshöchstpreis für den Händler für das Pfund — soweit der Quark aus dem Bezirke stammt — 225 000 "

Im übrigen bleiben die bisherigen Bestimmungen in Kraft.

Delsitz i. V., den 31. August 1923.

Der Bezirksverband. Kr.

Brot- und Mehlpreise.

Ab Sonntag, den 2. September 1923, gelten folgende Preise:

- | | |
|--------------------------------------|-------------|
| 1 Pfund Schwarzbrot (Roggenbrot) | 76 500 Mt. |
| 1 1900 Gr. " | 290 000 Mt. |
| 1 Pfund Weizenmehl (85er Ausmahlung) | 70 000 Mt. |

Delsitz i. V., den 31. August 1923.

Der Bezirksverband. Kr.

Was gibt es Neues?

- Reichszankler Dr. Stresemann begibt sich am Sonntag nach Stuttgart.
- Griechenland hat das italienische Ultimatum in entgegenkommender Weise beantwortet.
- Mussolini äußerte sich im Ministerrat über die Ruhrfrage, wobei er seine Erklärungen vom Juni d. J. wiederholte.
- In Düsseldorf raubten die Franzosen über eine Billion Stadtgeld.

Die Markt-Krisis.

Der Dollar ist jetzt auf einen für nicht möglich gehaltenen Stand gekommen. Wenn wir uns daran erinnern, daß es, als er zu Weihnachten 1922 gegen 10 000 Mark stand, hieß, es ist möglich, daß der Dollar auf 100 000 Mark, ja sogar auf 1 Million Mark kommt, aber dann muß es vorbei sein, so wissen wir nicht recht, was wir sagen sollen. Der Stand von einer Million ist weit überschritten, die deutsche Wirtschaft ist nicht zusammengebrochen, und des Steigens der fremden und der Entwertung der heimischen Wertaute ist noch immer kein Ende.

Es ist kein Wunder, daß sich ein starker Zug von Galgenhumor geltend macht, und schon Aussprüche laut werden, der Dollar werde im kommenden Jahre auf 1 Milliarde stehen. Das ist nun doch nicht möglich, denn dann würden wir nicht genug Papier haben, um daraus Banknoten herzustellen. Die Produktionsfähigkeit der deutschen Industrie und die Kaufkraft des Publikums würden auch schon lange vorher ihr Ende erreicht haben. Das Ausmaß aber würde bei sich zu Hause erheblich billiger, als bei unseren Fabrikanten kaufen, die dann für alle Waren weit über den Weltmarktpreis hinaus wären. Die soeben beendete Leipziger Messe gab schon einen Hinweis auf diese Preisbewegung, es ist aber dann doch noch so leidlich abgegangen. Jedenfalls sehen wir, daß der Dollar nicht mehr ungestraft weiter steigt.

Dem deutschen Volke in seiner Mehrheit ist bei dieser Geldbewegung das wichtigste nicht der Spekulationsstand des Dollars, sondern der sich daraus ergebende Preis der Lebensmittel. Und das ist eine wichtige Empfindung. Wenn die Reichsregierung bemüht ist, die Gewinnfrucht an der Börse auszuschalten, so tut sie recht, denn für uns soll die Parole nicht sein,

spezifizieren, sondern existieren, und das wird uns schon schwer genug.

Der Stand des Dollars entspricht nicht der wahren wirtschaftlichen Lage Deutschlands. Dabei ist viel Spekulation. Wenn zum Anfang dieses Jahres der Dollar gegen 10 000 Mark wert war, wenn er heute über 11 Millionen steht, so beweist das doch nicht, daß sich die Verhältnisse in Deutschland derartig verschlechtert haben, so arg ist die Situation doch nicht. Ganz gewiß ist die Ursache der Marktentwertung zunächst in der Ruhraktion Poincarés zu suchen, aber die Spekulation hat auch ihr Teil dazu beigetragen.

Es muß besser werden, aber wie wird es besser? Das neue Reichsministerium Stresemann hat mit der Arbeit zur Aufwindung der Reichsmark begonnen. Das geht vielen nicht schnell genug, aber von einer Woche zur anderen lassen sich die Zustände nicht umwandeln. Am nächsten liegt es, wenn wir eine politische Hilfsaktion erhielten, die mit dem Abbau der Ruhraktion den Anfang machte. Bei uns im Innern von Deutschland würde diese Tatsache im Handumdrehen auch noch nichts ändern, aber es würde doch das erschütterte Vertrauen wieder stärken, und darauf kommt es zunächst an.

Und endlich muß die Widerstandskraft des deutschen Volkes sich unausgesetzt bewähren, um aller Welt zu zeigen, daß wir die Finke nicht ins Korn werfen. Die Goldanleihe des Deutschen Reiches wird hoffentlich ihren Zweck erfüllen, der Papiergeld-Überschwemmung ein gewisses Ziel zu setzen. Die Einschränkung der Ausgaben wird wohl kommen, wenn der Dollarkurs sich wandelt, denn so bleibt er nicht. Wie lange noch die böse Zeit andauert, kann niemand sagen, aber einmal muß der gesunde Menschenverstand in der Welt liegen!

Es ist bezeichnend für die Wertschätzung, die die deutsche Mark jetzt im Auslande genießt, daß in holländischen Tabakgeschäften 1000-Mark-Scheine zum Einwickeln von Zigarren und Zigaretten Verwendung finden. Es liegt darin für uns Deutsche eine furchtbare Tragik, die nur noch übertrieben wird durch die Tatsache, daß man in Deutschland von seiner eigenen Währung scheinbar noch weniger hält als im Auslande. Seit einigen Tagen erleben wir das traurige Schauspiel, daß die Mark in Berlin erheblich niedriger bewertet wird als in New York.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 11. August 1923 über die Besteuerung der Betriebe und der Durchführungsbestimmungen hierzu vom 23. August 1923 haben industrielle, gewerbliche und Handelsbetriebe vom 1. September 1923 bis 29. Februar 1924 am 5., 15. und 25. eines Kalendermonats das Doppelte der in der vorhergegangenen Monatsperiode einbehaltenen Steuerabzugsbeträge vom Arbeitslohne als besondere Arbeitgeberabgabe erstmalig am 15. September für die Zeit vom 1. bis zum 10. September 1923 zu entrichten. Arbeitgeber, die den Steuerabzug vom Arbeitslohn ihrer Arbeitnehmer im Ueberweisungsverfahren bewirken, haben gleichzeitig mit dieser Ueberweisung die Arbeitgeberabgabe abzuführen. Arbeitgeber, die für ihre Arbeitnehmer Steuermarken verwenden, haben die Abgabe in bar oder durch Ueberweisung an die Kasse des Finanzamts der Betriebsstätte zu zahlen. In letzterem Falle haben die Abgabepflichtigen der Finanzkasse gleichzeitig eine Bescheinigung zu übersenden, in der nach bestem Wissen und Gewissen versichert wird, daß der abgeführte Betrag das Doppelte der in dem Monatsabschnitt, für den die Zahlung erfolgt, vom Arbeitslohn einbehaltenen Steuern ausmacht. Die Bescheinigung ist vom Arbeitgeber oder seinem Vertreter zu unterzeichnen.

Bei nicht rechtzeitiger Entrichtung der Abgabe sind Zuschläge in Höhe des Vierfachen des Rückstandes für jeden angefangenen halben Monat verurteilt, Fristversäumnis liegt z. B. bereits vor, wenn eine am 15. September fällige Zahlung erst am 16. September eingeht.

Die jeweilige fällige Abgabe wird nicht erhoben, wenn sie das 200fache des Betrages nicht übersteigt, der jeweils für die Beförderung eines Briefes bis zu 20 g im Inlandsfernverkehr am Fälligkeitstage zu entrichten ist.

Finanzamt Adorf i. V., den 30. August 1923.

Brandversicherungsbeiträge.

Am 1. September 1923 werden außerterminliche Brandversicherungsbeiträge in Höhe von 650 Mt. für die Einheit erhoben. Besondere Beitragszettel werden nicht zugestellt. Die Beiträge sind bis zum 9. September ds. Js. an die Stadtsteuereinnahme, Rathaus, Erdgesch. abzuführen.

Adorf, den 1. September 1923.

Der Stadtrat.

Die Auszahlung der Zusatzrente (Steuerungszuschüsse) an Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene u. Altrentner

aus Adorf, Bad Elster, Sohl und Umgebung

erfolgt Dienstag, den 4. September 1923, von vormittag 8 Uhr bis nachmittag 3 Uhr im vormals Riedelschen Hause in Adorf, Freibergstraße.

Bezirksamt für Kriegerfürsorge.

Italien und die Ruhr.

Mussolinis vier Punkte.

Der italienische Ministerrat hat sich dieser Tage auch eingehend mit der Ruhrfrage beschäftigt, die vom Ministerpräsidenten Mussolini in längerer Rede erörtert wurde. Die italienische Regierung ist dabei zu folgendem Ergebnis gekommen:

1. Deutschland kann und muß die Summe bezahlen, die allgemein angenommen zu werden scheint und weit hinter den vielen Hunderten von Milliarden zurückbleibt, von denen man unmittelbar nach dem Waffenstillstand sprach.

2. Italien kann keine Veränderungen territorialer Art zulassen, die zu einer politischen, wirtschaftlichen und militärischen Vorherrschaft führen würden.

3. Italien ist bereit, seinen Anteil an den Opfern zu bringen, die notwendig wären, um das Wirtschaftsleben Europas wiederherzustellen.

4. Die italienische Regierung vertritt heute mehr denn jemals die Ansicht, daß die Probleme der Reparationen und der interalliierten europäischen Schulden eng miteinander zusammenhängen und in einem gewissen Sinne voneinander abhängen.

Mussolini fügte hinzu: Was den ersten Punkt anbetrifft, so hat man als eine mögliche Zahl die Ziffer von 50 Milliarden genannt, die in der Denkschrift der italienischen Regierung stand. Hinsichtlich des zweiten Punktes, der sich auf territoriale Vorherrschaftsplane bezieht, sagen die Erklärungen Poincarés, daß seine Politik solche Ziele nicht verfolgen, wohl aber daß die Befreiung der Ruhr als eine Pfandnahme im Hinblick auf die Verschlungen Deutschlands gerechtfertigt sei. Neue Tatsachen liegen nicht vor, wie es eine ausdrückliche Erklärung Englands hätte sein können, daß es bereit wäre, die Schulden zu streichen, so daß die Alliierten ihrerseits im entsprechenden Verhältnis hätten Zugeständnisse machen können, oder wie es eine Erklärung Deutschlands gewesen wäre, daß es auf den passiven Widerstand verzichte. Die einzigen neuen Tatsachen sind daher, daß das Kabinet Stresemann aus Bader gekommen ist, und daß Bela

insbesondere besondere Anordnungen erlassen. Sobald sich übersehen läßt, daß diese Umrechnung bis 8. September nicht beendet werden kann, müssen bestimmte Listen aufgestellt und täglich der Rechnungsstelle zugeleitet werden. Die Ausfertigung dieser Listen ist so zu beschleunigen, daß bis spätestens 8. September die neuen Grundbeträge für sämtliche Versorgungsberechtigten mitgeteilt und eingetragen sind. Die Abrechnungen für die rückliegende Zeit und die Ausfertigung der Benachrichtigungen über die Umrechnungen sind zurückzustellen. Die Versorgungsberechtigten erfahren die neuen Bezüge durch die Abschnitte der Rentenansetzungen.

Marlenekirchen. Guter Gang. Dem hiesigen Hauptwachmeister B. erliefen in der Nacht eine Person mit vollem Kuckuck verdächtig, er untersuchte den Kuckuck und fand ihn mit Dämmen gefüllt. Der Betreffende — ein Zwotter — gab an, die Dämme hier gekauft zu haben. B. folgte nach und stellte die Unwahrscheinlichkeit fest. Der Poiten Dämme rührt sicher von einem Diebstahl her und es wird jetzt festgestellt, wo dieser ausgeführt worden.

Marlenekirchen. Einer Salvarianschießung ist die hiesige Polizei auf die Spur gekommen. Der Schiesser (in Sanftmutter) ist festgesetzt. Es sind viele auswärtige Personen in die Angelegenheit verwickelt. Der Verhaftete hatte seit langer Zeit einen großen Aufwand getrieben und ist dadurch aufgefalle. In der Nacht. Die Zuschläge zur Grundsteuer betragen hier ab 1. September insgesamt 616000 v. S. (gegen 610000 v. S. in Auerbach). Die Nebenleistungen bleiben wie bisher.

Der Kirche zur Hammerbrücke fehlt es, wie der Wirtzer bekannt gab, an Geld zum Abendmahlswein.
— 50000 Mark-Guldschneide hat die Stadt Hof ausgegeben. Diese tragen den Geleitspruch: „In der verprochenen goldenen Zeit sind wir gekommen wirklich weit“ und „Denn jeder ist jetzt Millionär — wenn nur nicht alles Schwindel war!“

Bericht über die öffentl. Stadtverordnetenversammlung am 30. August 1923.

Zu Beginn der Sitzung begrüßte Herr Vorsteher Gierlich das neue Mitglied Herrn Otto Herold mit dem Wunsch, daß er stets zum Wohl der Stadt wirken möge. Das Kollegium beschloß sodann, die Hundsteuer in Höhe des 30fachen Betrags des Landesgesetzes (12000 M.), also auf jährlich 360000 Mark, festzusetzen. Ein Antrag Müller, der fordert, daß für Kasse- und Hundsteuer eine ermäßigte Steuer zu zahlen ist, wurde gegen 3 Stimmen abgelehnt. Auch die Wandersteuer wird künftig automatisch geregelt nach den gesetzlichen Bestimmungen, z. B. beträgt diese Steuer 200000 M. Der Ratsbeschuß, 4% Zuschlag zur reichsgerichtlichen Grunderwerbsteuer zu erheben unter Vorfall der Wertzuwachssteuer, fand einstimmig Annahme. Nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen sind nicht mehr Zuschläge zur staatlichen Gewerbesteuer von den Gemeinden zu erheben, sondern eine Zuschlagsteuer, die vom Finanzausschuß mit 200%, vom Rat mit 300%, angenommen worden ist. Der Herr Bürgermeister erklärte noch, daß von der Zuschlagsteuer an solche Gemeinden 50% abzuführen sind, die die unentgeltliche Totenbestattung eingeführt haben. Herr Vorsteher Gierlich wünschte diese Steuer gestrichelt, damit Exportgeschäfte und große Betriebe entsprechend mehr belastet werden als Kleinbetriebe. Herr Dümmler sprach sich für den niedrigeren Satz von 200% aus, desgleichen Herr H. Krehlmar. Herr Bürgermeister Dönitz wies darauf hin, daß die landesgesetzliche Gewerbesteuer gestrichelt ist, nur die Zuschlagsteuer nicht. Ein Antrag Müller auf 200% Zuschlagsteuer fand gegen 4 Stimmen Annahme. Herr Zeller war für 300% eingetreten. Weiter beschloß das Kollegium gemäß Ratsbeschuß die Einführung einer Feuerabschlagsabgabe zugunsten der städtischen Feuerwehr in Höhe von 10% der Brandabschlagsbeiträge. Für einen Küchenherd im Schützenhaus bewilligte das Kollegium 200000 M. nach. Zustimmung fanden ferner die der Erhöhung der Beamtengehälter folgende Steigerung der Leichenfeiergebühren, sowie die Gewährung eines Beitrags von 30000 M. für den Volkshausbau (für Volks- und Jugendheim, Bücherei). Durch die Mitgliedschaft im Volkshausbund erhält die Stadtbibliothek Billige

Bücher. Das Einbürgerungsgesuch der Frau J. Wunderlich wird bewilligt. Die Erhöhung der Schornsteinlegergebühren fand Genehmigung. Der Kostenanschlag für Einleitung der Wasserleitung in die Häuser der äußeren Elsterstraße lautet auf über 1239 Millionen M., für die Häuser am Remtengraben auf über 647 Millionen Mark; diese Beträge entsprechen den Verhältnissen vom 7. bis 15. August. Wegen der Schwierigkeit der Rohrbeschaffung sowie wegen der Kottentage hat der Rat von den Projekten abgesehen. (Die Rohre werden im Lelehen Gebiet hergestellt). Das Reichsanzeigeramt beabsichtigt hier den Bau eines Finanzamtgebäudes. Es sind Verhandlungen im Gange mit hiesigen Grundstücksbesitzern (Herrn Schmitz Grundstück an der Bismarckstraße und Steinenbergers Grundstück neben Hotel Viktoria). Die Stadtverwaltung wird dem Unternehmer gegenüberlich sein. Herr Ritz, Böttcher hat erregt, daß unter Stadtoberhaupt eine Besprechung mit den hiesigen Vertretern der Großindustrie und der zwei Großbanken herbeiführt zwecks Beschaffung von Geldmitteln für die hiesigen Lebensmittelgeschäfte zum Einkauf von Nahrungsmitteln. Die Besprechung hat stattgefunden und folgendes Ergebnis erzielt: Die zwei Großbanken und die Firma Trillmanns Clavier geben je 2 Millionen Kredit, wenn die Stadt die Garantie übernimmt. (Die Firma Gebr. Uebel hat eine Beteiligung abgelehnt). Das Kollegium erklärt sich mit der Uebernahme der Garantie durch die Stadt einverstanden. Herr Bürgermeister Dönitz bittet die Stadtvertreter, für die hässliche Anleihe zum Hausbau zu werben, damit der städtische Bau an der Elsterstraße weitergeführt werden kann. Die Firma Gebr. Uebel und Herr J. Elster haben je eine halbe Million Mark gezeichnet. Herr Klug beantragte, für stärkeren Walechuh zu sorgen und Erwerb-lose dazu heranzuziehen, sowie den ungesägten Schaden durch Diebstähle im Stadtwald zu ermitteln; dem soll nachgegangen werden.

1. September	1 Doll.	vorn.	12 500 000.— M.
"	1 sch. Krone	"	350 000.— "
"	1 Pfd. Sterl.	"	53—54 Mill. "

R. B. D. Sonntag vormittag 10 Uhr im Schützenhaus **öffentliche Volks-Versammlung.**
Redner: **Landtagsabgeordneter Siewert.**

Berein für Bewegungsspiele.
Mitglied des V. M. B. V.
Am Sonntag, den 2. 9., nachm. 3 Uhr spielt in Adorf erstmals die **Fussballabtlg. der Landespolizei Plauen gegen V. I. B. I.**

Wir bitten höflich, jegliche Zusage den Spielern sowie dem Schiedsrichter gegenüber zu unterlassen.
Die Spielleitung.

Zu äußersten Preisen liefert:
Ia. wasserhellen Cremoneser-Ueberzugslack für den gesamten Musikinstrumentenbau.
Möbellacke, Innenfirnis, Fussbodenfarben u. Lacke, u. a. m. ab Fabrik und Lager! Fernsprecher 79.
Walter Schlönvogt,
Adorf i. V., Johannisstrasse 3.



Das Kind gedeiht, die Mutter lacht — Köstritzer Schwarzbier hat's gemacht!
Verteilt für Süd- u. Mittel-Thüringen durch das Bäuerliche Brauhaus G. m. b. H. in Adorf Kleinhandelsbezug durch Curt Becker, Bierhandlung; Max Wunderlich, Bierhandlung; Bracholdt, Bierhandlung.

Zonbild-Theater.
Bismarck-Strasse 8.
Infolge der gewaltigen Aufschläge auf Filmmiete heute **großer Aufschlag.**

Schützenfest
Dienstag, den 4. September, abends 9 Uhr: Abschießen betr. 1/2 9 Uhr
Vorstands-Sitzung.

100 Millionen Mark
Ich habe für Meines Konds. Verikon, 6. Aufl., 24 Bände, B. achtausgabe. Raute auch Fuchs Thengert ist e. Dnkens und Alsteins Weltgeschichte, Naumann, Bödel u. andere größere Werke und ganze Bibliotheken zu wählenden Preisen.
Nur festverbundene Ang. finden Beachtung. F. W. Hendel, Antiquariat, Leipzig, Nürnbergerstr. 33. Geogr. 1874.

Montag, den 3. ds. Mts.
Monats-Versammlung
im Kaffee Schümmler.

Deutscher Wertmeister-Verband.
Bez.-Ver. Adorf i. Vogtl.
Wichtig! Kollegen!
Die diesmalige **Monatsversammlung** findet nicht Sonnabend, sondern **Montag, 3. September,** abends 8 Uhr im Vereinslokal statt.
Der Vorstand.
F. A. B. Moser.

Bad Elster.
Bäumers Gute Stube
Zwickers Restaurant
Täglich **Unterhaltungs-Musik** von dem bekannten Stimmungsfänger **Fritz Reschke.**

Rurtheater Bad Elster.
Sonntag (außer Miete) **Heimat, Schauspiel** von Sudermann.
Dienstag (Reihe C) **Der kühne Schwimmer,** Schwank.

Persil
ist völlig **unschädlich!**
Es ist aus besten Rohstoffen hergestellt und enthält weder Chlor noch andere die Wäsche schädigende Bestandteile.

Lotte Knoll
Hans Schüller
Verlobte.
Adorf i. V., am 2. September 1923.

Anni Brückner
Karl Schettler
grüssen als Verlobte.
Adorf i. V. Cassel.

Schützenhaus.
Sonntag von 5 Uhr ab **öffentl. Ballmusik.**
Es ladet freundlichst ein **Hermann Klarner.**
Wegen der enormen Steigerung der städt. Tanzsteuer 300 000 Mark Eintritt ab heute.

Hotel Blauer Engel
Heute Sonntag **öffentl. Ballmusik.**
Es ladet freundlichst ein **Arno Nürnbergger.**
Wegen der enormen Steigerung der städt. Tanzsteuer 300 000 Mark Eintritt ab heute.